

Einladung

zu einer Fortbildungsveranstaltung in Zusammenarbeit mit der Klinik für Unfall- und Orthopädische Chirurgie, Raphaelsklinik Münster am **Mittwoch, 21. Mai 2014, 16:00 bis 19:30 Uhr, Raphaelsklinik, 5. Etage, Loerstr. 23, 48143 Münster** – Anfahrtsskizze siehe Rückseite –

(mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen Sie den Tagungsort mit den Buslinien 2, 10, 11 und 12 ab Hbf)

Aktuelles und Bewährtes aus der Traumatologie

Die Halswirbelsäule stellt uns tagtäglich vor große Herausforderungen. Durch die Vielzahl an Verkehrsunfällen, sei es mittels PKW, sei es mittels Fahrrad, treffen wir diese Verletzungen gerade in Münster sehr häufig an.

Die Analyse des Unfallherganges liefert wichtige Erkenntnisse zur Beurteilung des Verletzungsmechanismus. Wesentlich sind eine adäquate Notfallversorgung und eine zielgerichtete Primärdiagnostik, um eine sichere Diagnose zu stellen. Wenngleich die weit überwiegende Zahl dieser Verletzungen einer konservativen Therapie zugeführt wird, ist es dennoch entscheidend, die Kriterien zu reflektieren, die eine operative Behandlung erfordern. Schließlich kennen wir alle das Problem der Patienten, die ohne strukturelles Korrelat über wochen- oder monatelange Beschwerden und Funktionseinschränkungen klagen. Diesen gerecht zu werden bedarf einer oft interdisziplinären Kooperation und Zusammenarbeit.

- | | |
|-----------|---|
| 16:00 Uhr | Begrüßung und Einführung
Prof. Dr. med. Gunnar Möllenhoff, Klinik für Unfall- und Orthopädische Chirurgie, Raphaelsklinik Münster |
| 16:10 Uhr | Notfall- und weiterführende Diagnostik nach HWS-Verletzungen – Was ist wann indiziert?
Dr. med. Roland Hahn, Klinik für Neurochirurgie, Clemenshospital Münster |
| 16:50 Uhr | Knöcherne und ligamentäre Verletzungen der HWS – Operationsindikation und Technik
Dr. med. René Hartensuer, Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, Universitätsklinikum Münster |
| 17:30 Uhr | Pause mit Imbiss |
| 17:45 Uhr | Persistierender Schmerz- und Funktionseinbußen nach Verletzungen der HWS – Diagnostischer und therapeutischer Algorithmus
Dr. med. Christian Ewelt, Klinik für Neurochirurgie, Universitätsklinikum Münster |

Bitte wenden!

